

Berlin, Dienstag

den 25. August 1857.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Abonnements-Preis: ...

Insertions-Gebühr: ...

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Al-Gratis-Beilagen erscheinend: Der Börser-Courier, ein tabellarisches Uebersichtblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verhältnisse-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffes, Die Bärse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh. Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Magdeburg, 25. August, Morgens 9 Uhr. (W. T. B.) Heute Nacht hat eine grosse Feuersbrunst die Königlichen Magazine, die Eisenbahnbrücke der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn und circa 30 Wohnhäuser in Asche gelegt.

Paris, 25. August, Morgens. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass der Kaiser wahrscheinlich Ende dieser Woche nach dem Lager von Châlons abgehen werde; derselbe wird sich bis Ende September daselbst aufhalten, um die dortigen grossen Manöver zu leiten. Der „Moniteur“ bringt die Ernennung Alexander von Humboldt's zum Grosskreuz der Ehrenlegion. — Gestern Abend wurden die 3 % auf dem Boulevard zu 67.05, Oesterreichische Staatsanleihe zu 652 gehandelt.

Paris, 24. August. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute Morgen 8 1/2 Uhr hier eingetroffen.

London, 24. August, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses widerspricht Palmerston den Gerüchten, dass die Englische Regierung vom Vicekönige von Aegypten Erlaubniss zur Truppen-Passage über die Landenge von Suez erbeten habe, so wie dass die Deutschen am Cap zur Ablösung von Englischen Truppen activ gemacht werden sollen. In Bezug auf Circassien behauptete Palmerston, dass Russland den Tractat nicht verletzt habe. — Der heutige „Globe“ theilt mit, dass die Regierung die Errichtung von mindestens zwanzig neuen Infanterie-Bataillonen beschlossen habe, wozu das Budget ausreichende Mittel bietet. Der „Globe“ meldet ferner, dass die Königin drei neue Peers ernannt habe.

Unsere heutige Post.

Aus Magdeburg meldet man unter dem 24. August den Ausbruch einer bedeutenden Feuersbrunst. Die Magdeb. Zeitung giebt folgende Mittheilungen über dies beklagenswerthe Ereigniss: „Ein heute Abend um halb 7 Uhr, wahrscheinlich in dem an der Elbe gelegenen Königlichen Proviantsmagazine, anscheinend Feuer ergriff, zuzusetzt die daran vorbeiführende nach Amerikanischem Systeme in Holz ausgeführte lange Brücke der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, welche nach anderthalb Stunden, nachdem sie in ihrem Brande die schönste Illumination der Welt dargeboten, in die Elbe stürzte, verzehrte das ganze grosse Magazingebäude mit all seinem reichen Inhalte, nebst einigen daran stossenden Privatgebäuden, und verbreitete sich so eben, wo wir dieses schreiben (9 Uhr Abends) über die den genannten Gebäude-Complex begrenzende Strasse, auf welcher ein halbes Dutzend Häuser der entgegen gesetzten Seite auf einmal in Flammen standen. Da die Strassen dieses Stadttheils eng, die Häuser klein, alt und meist in Holz gebaut sind, und ein sehr heftiger Nordostwind die Flammn gerade von der Elbe auf die Stadt treibt, so ist bei der furchtbaren Gluth an Löschern gar nicht, an Rotten wenig zu denken, und es liegt jetzt durchaus ausser aller Berechnung, wann und wo man das Feuer Herr werden wird.“ Bereits in der Nacht sind von Berlin aus 6 Spritzen und 50 Feuerleute mit einem Separat-Train nach Magdeburg befördert worden, um die dortigen Löschanstalten zu verstärken. Wie gerüchtweise verlautet, sollen bis heute Morgen schon einige 30 Häuser in Asche gelegt werden sein. Man schätzt den Gesamtschaden für die abgebrannten Häuser auf ca. 120,000%. Der Verlust den die Magdeburg-Wittenbergische Eisenbahn erleidet, kann nicht sehr erheblich sein, da die eingemauerten Pfeiler unverletzt sind, und nur der obere Theil der Brücke abgebrannt ist. In dem Verkehr der Bahn ist übrigens keine Unterbrechung eingetreten, nur müssen die Wagen jetzt wieder, wie früher, vor Erbauung der Brücke auf der Axe vor und in die Stadt geschafft werden.

Am 22. d. Abends wurde die in Cottbus belegene frühere Cockerill'sche, jetzt Seidel'sche Schafwollspinnerei mit der Lohnspinnerei, Maschinenfabrik etc. ein Raub der Flammen. Eine weitere Ausbreitung des Feuers hat glücklicherweise nicht stattgefunden. (S. das heut. Inserat.)

Die Agitation gegen den Stader Zoll nimmt mit jedem Tage zu. So hat sich in diesen Tagen der Vorstand der Handelskammer zu Bristol dahin ausgesprochen, für eine Abschaffung desselben wirken zu wollen, und auch der Portugiesische Gesandte in London hat von seiner Regierung eine in demselben Sinne lautende Werbung erhalten.

Köln, 24. August. Ueber den beträglichen Courseingang der Actien der Rheinischen Eisen-

bahn-Gesellschaft ist man hier einigermaßen erstaunt, und man bemüht sich vergeblich, dafür haltbare Gründe zu finden. Zwar weist die diesjährige Einnahme nur eine Steigerung von 489 % nach, und wenn auch für das ganze Jahr eine namhafte Mehr-Einnahme nicht zu erwarten steht, so giebt dies doch keinen Grund ab, die Actien 10 % unter Pari zu drücken. Die einzige tatsächliche Veränderung in der Verrechnung der diesjährigen Einnahme ist durch die Verschmelzung mit der Bonn-Köln-Eisenbahn, unter Gewährung einer Dividenden-Priorität von 5 1/2 % herbeigeführt worden. Diese Priorität bleibt aber ausser Acht, ohne Einfluss, weil sich nach Verhältnis der jetzigen Einnahmen am Schlusse des Jahres ein Ergebniss herausstellen muss, welches eine Dividende von über 5 % repräsentirt. Dass die projectirte Eisenbahn von hier nach Trier in ihrer Fortführung bis an das Mittelländische Meer schon jetzt einen solchen Einfluss ausüben sollte, ist schwer anzunehmen, denn erstens liegt die Ausführung desselben in zu weiter Ferne, und zweitens würde die Rheinische Eisenbahn dabei eher gewinnen, als verlieren. Man braucht nur einen Blick auf die Karte zu werfen, und die Städte Köln, Trier, Metz, Toul, Dijon etc. zu verbinden, um zu erkennen, dass durch diese Linie der Verkehr auf der Rheinischen Eisenbahn, nebst ihren Zweigbahnen nicht beeinträchtigt wird. Sollte das Project zur Ausführung kommen, so würde der Ausbau der Düren-Schleidenener Bahn, über deren Rentabilität man noch immer im Zweifel ist, bis Trier unmittelbar folgen und somit diese Bahn aufhören, eine Sackbahn zu sein. Doch, wie gesagt, wissen die hiesigen theilhaftigen Häuser von diesem Unternehmen zur Zeit noch nichts. Aber auch angenommen, dass das Project wirklich besteht, so erfordert dasselbe zu immense Mittel, als dass man schon in den ersten Jahren an einen Angriff desselben denken könnte. Wenn daher weder die Einnahme der Rheinischen Eisenbahn noch die zu befürchtende Concurrenz einen Grund für den merklichen Rückgang der Actien abgiebt, so ist in der That keiner zu finden, oder man müsste denn annehmen, dass die Gesellschaft in Folge der auszuführenden Bauten, gleichwie die Cosel-Oderberger-Gesellschaft in Schaden gerieth. Allerdings ist der Umfang der projectirten Bauten gross genug, um namentlich unter den gegenwärtigen Börsen-Verhältnissen Besorgnisse zu erregen. Der Ausbau bis Bingen und Nymwegen, die Verbindungsbahn in und um die Stadt, die Düren-Schleidenener- und die Lahnbahn mit der Rheinbrücke bei Coblenz, alle diese Bauten zusammen sind allerdings ein riesenhaftes Unternehmen, für dessen Rentabilität nichts als Müthmassungen bürgen. Kommt zu diesem Umstande noch Misstrauen hinzu, wie man solches stets gegen die Actien der Rheinischen Eisenbahn gehegt hat, so ist es leicht erklärlich, dass ein Gerücht gleich zur folgenschweren Wirklichkeit wird und hinreicht, den Cours der Actien um mehrere Procente zu werfen.

Köln, 24. August. Endlich ist der so lange schon erwartete Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1856 erschienen. Indem ich mir vorbehalte ausführlicher darauf zurückzukommen, hebe ich für heute nur einiges Wichtige aus demselben hervor, das geeignet ist, ein allgemeineres Interesse in Anspruch zu nehmen. Zunächst weist der Bericht unter Hervorhebung der durch den Anschlussvertrag in Betreff seiner Bahnen in Preussen und der mit seinem Zolltarif vorgenommenen theilweisen Ermässigungen von Russland angebahnten Verkehrs erleichterungen auf den in der That wenig erfreulichen Umstand hin, „dass die vertragmässigen freieren Beziehungen zwischen dem Königreiche Polen und Preussen aus dem Staube der Acten noch nicht wieder ins Leben getreten seien.“ Die in dieser Hinsicht von der Kammer ausgesprochene Erwartung, dass die Staatsregierung unverwandt ihr Augenmerk auf Wiederherstellung jener vertragmässigen, grösseren Verkehrs erleichterungen gerichtet halten möge, ist ohne Zweifel eine völlig berechtigte. Auch was der Bericht über die Haltung der Preussischen Bank von Januar bis September vor. Js. und den masslosen Speculationen in jenem Zeitpunkte gegenüber aussert, muss als begründet anerkannt werden. Der Bericht findet darin, dass der Disconto der Preussischen Bank und, dieser folgend, der Disconto mehrerer anderer Deutschen Zettelbanken unverändert auf 4 % blieb, während in Frankreich und England der Disconto sich fest auf 6 % behauptete, die Gewölbe dieser beiden Hauptbanken Europas sich immer mehr leerten und in London und Paris ein scharfer Druck auf dem Geldmarkte lastete, eine Ursache mit dafür, dass auf der Börse der Traum von der Unerlöschlichkeit der der Speculation zu Gebote stehenden Mittel aufrecht erhal-

ten wurde. Das Steigen der Notenemission der Preussischen Bank gleich nach Emanation des Gesetzes v. 7. Mai 1857 um 26,755,300 %, während gleichzeitig sich der Barvorrath nur um 7,955,000 % erhöhte, hat, wie der Bericht hervorhebt, um so mehr dazu beigetragen, die Speculation, deren Anschwellen mit jener gesteigerten Emission zusammenfiel, über das natürliche Mass hinaus zu entwickeln, als gleichzeitig auch bei den älteren und neu begründeten Deutschen Zettelbanken die Notenausgabe, in höherem Masse als die Vermehrung des Barvorrathes stieg. Während sodann der Bericht berechnet, dass im Laufe der letzten Jahre allein in Preussen an Kohlenzechen, Hochöfen, Spinnereien, vom Staate concessionirten neuen Eisenbahnen ein Kapital von 240 Mill. % in Anspruch genommen werden wird, und zwar, die Ausführung der gedachten Unternehmungen auf 4 Jahre angenommen, mit jährlich 60 Mill. %, und während derselbe den Einfluss dieser Thatsache auf die gesteigerten Fluctuationen der Börse hervorgehoben, fährt er also fort: Die Zettelbanken, also vor allen die Preussische und die Oesterreichische Nationalbank, werden die Aufgabe haben, bei unausgesesselter scharfer Beobachtung der Metallströmung die geeigneten Mittel ausfindig zu machen und anzuwenden, um den Deutschen Geldumlauf vor allzu stürmischen Stößen zu bewahren. Mit Rücksicht auf den grossen Capitalbedarf der nächsten Jahre und auf den voraussichtlich noch erwachsenden Silberbedarf halten wir es für rathsam, dass die grossen Deutschen Geld-Institute bei Fixirung des Discontos mehr, als in letzter Zeit, auf den Discont der beiden Haupt-Geldmärkte Paris und London Rücksicht nehmen. Hervorheben will ich für heute noch, dass der Bericht die gänzliche Zollfreiheit zwischen Oesterreich und dem Deutschen Zollverein sehr lebhaft befürwortet und, was jedenfalls weniger Widerspruch von irgend einer Seite hervorrufen dürfte, die Aufhebung der Durchfuhrgebühren und schon jetzt der völlig freien Durchfuhr zwischen beiden Zollgruppen, als eine volkswirtschaftlich gebotene Massregel darstellt.

Wien, 23. August. Schon bei Eröffnung der Dampfschiffahrt-Verbindung zwischen Triest und Barcelona habe ich auf die Erwartungen hingedeutet, welche unser Handels- und Gewerbestand mit dieser endlich wieder angeknüpften Verbindung mit einem Lande vorbereitet, dessen Beziehungen einst sich so fruchtbar erwiesen. Je mehr eine Reihe werthvoller Exportartikel sich zum Absatz gerade auf der Pyrenäischen Halbinsel eignen, die man bisher an derwärts und unter weniger günstigen Conjunctionen zu verwerthen suchte, desto mehr muss es sich empfehlen, unsern Export nach Spanien zu beleben und directe Beziehungen mit diesem Lande herzustellen. Bereits ist auch schon, angeregt durch die oben erwähnte Dampfschiffahrtsverbindung, die Errichtung eines Agentur- und Commissionsgeschäftes in Barcelona im Werke, ein Unternehmen, das durch die Fürsorge unserer Regierung und die Bemühungen unseres Generalsconsuls in Barcelona sich bald von den wohlthätigsten Folgen für unsere Handelsbeziehungen mit Spanien begleitet und Veranlassung sein wird, unsere directe Beziehung dorthin immer mehr auszudehnen. Zur wesentlichen Ergänzung jener zunächst von unserem und dem Triestiner Handelsstande ausgehenden Bestrebungen ist es jedoch erforderlich, dass, wie mit Frankreich, England und anderen Staaten, auch mit Oesterreich ein auf Gegenseitigkeit beruhender Schiffsahrtsvertrag mit Spanien abgeschlossen werde. Wie ich aus guter Quelle höre, hat denn auch unser Handelsministerium eintretende Schritte gethan, welche hoffentlich bald zum Abschluss des erwähnten Schiffsahrtsvertrages führen werden. Bei der Vielgestaltigkeit unserer Kronländer und der dadurch herbeigeführten Unkenntnis in einem Kronlande von demjenigen, was in dem andern für die Handelsverhältnisse Wichtiges geschieht, und da es ohnedies selbst oft genug vorkommt, dass dasjenige, was in einer Provinzialstadt zur Veranlassung kommt, in einer andern dem Handelsstande verborgen bleibt, ist namentlich die Bekanntmachung ausgebrochener Concurrenzen regelmässig nur in dem betreffenden Provinzialblatte veröffentlicht worden, so ist auf Anregung unserer Handels- und Gewerbekammer und desfallsiger Eingabe an die Statthalterei binnen Kurzem eine Ministerial-Verfügung zu gewärtigen, wonach alle Concurrenzen in den einzelnen Kronländern, sofern es sich namentlich um Fallissements von Geschäftleuten handelt, in der Wiener Zeitung veröffentlicht werden müssen, um ihnen dadurch die möglichst umfassende Verbreitung zu sichern. Es ist oft vorgekommen, dass nach Veröffentlichung eines Concurses im Provinzialblatte hiesige

davon nicht unterrichtete Geschäftsleute dadurch in erhebliche Verluste kommen, dass die Cridare hier nach ihrer Insolvenz-Erklärung bei ihnen noch Einkäufe machen, oder dass hiesige Geschäftsleute, unbekannt mit den Verhältnissen der Cridare, für dieselben noch nach ausgebrochenem Concourse Wechselverbindlichkeiten und Bürgschaften übernehmen. Durch Veröffentlichung aller Concourse in der Wiener Zeitung wird solchen Uebelständen entgegengetreten werden, und soll zur Erspargung von Concurskosten, diese Bekanntmachung nur eine kurze Notiz mit Angabe des Namens und Wohnortes des Falliten enthalten. — Schon früher meldete ich Ihnen, dass der hiesige Kaufmann Herr Anton Pfanzert ein jährliches Stipendium v. 300 Dukaten für drei Jahre gestiftet habe, um Handelsleuten nach ausländischen Plätzen zu senden, um dort die Handelsverhältnisse behuf Anknüpfung demnächstiger Handelsbeziehungen mit Oesterreich kennen zu lernen, u. s. w. Diese patriotische That hat bereits Nachahmung gefunden, indem sich auch der Fabrikant Fölser in Lichtenau (Oberösterreich) zu einem gleichen Stipendium und für denselben Zeitraum bereit erklärt hat. Unser Handelsministerium, von der Zweckmäßigkeit solcher Stipendien durchdrungen, hat sich sofort bereit erklärt, die betreffenden Eleven unseren Konsulaten auf das dringendste zu empfehlen, und sie mit allen gewünschten Notizen u. s. w. zu versehen. Der in dieser Weise sich manifestirende Gemeinsinn unseres Handelsstandes ist gewiss erfreulich, und wird in Verbindung mit der bald zu eröffnenden höheren Handelsschule Wesentliches zur Weckung und Hebung eines tüchtigen und intelligenten Standes unserer Industriellen und zu Erweiterungen unserer Handelsbeziehungen mit dem Auslande beitragen.

Paris, 23. August. Die Französischen Eisenbahnen rentiren schon seit einiger Zeit nicht mehr wie sonst und darf man sich deshalb wohl nicht über den Coursrückgang der meisten Eisenbahnactien wundern. Gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres haben in der letzten Woche, vom 15. bis 22. August, die Erträge pro Kilometer in folgender Weise abgenommen: Südbahn 9, 1/2 %, Ostbahn 12, 1/2 %, Lyon 12, 1/2 %, Mittelmeer 22, 1/2 % und bei Nord nahmen sie um 3, 1/2 % zu. Der Grund dieses Rückganges liegt hauptsächlich in der allgemeinen Verminderung des Verkehrs seit Juli 1857, gegen Juli 1856, wie sie durch den letzten im Monitor veröffentlichten Handelsausweis dargestellt wird. In den ersten sechs Monaten des Jahres waren allerdings die Zoll- und Eisenbahnerträge in diesem Jahre stärker als 1856, welches Jahr hauptsächlich in Folge der fortwährenden grossen Theuerung bedeutend hinter 1855 zurückgeblieben war. Unsere Handels- und Verkehrs-Thätigkeit scheint also selbst hinter das Kriegs- und Missernte-Jahr 1855 zurückgehen zu sollen. Das erklärt hinlänglich die anhaltende Baisse-Tendenz, welche auch in der abgelaufenen Finanzwoche auf unserem Fondsmarkte vorwaltete, und fast alle Bahnpapiere um weitere 5-50 fr. herabdrückte; die Bankactie allein ist um 45 fr. gestiegen (gestern: 2775 fr.), da die unverkennbare Wiederkehr der Geldkrise für das privilegierte Landes-Credit-Institut abermals goldene Tage voraussehen lässt. Nur gestern zum Wochenschluss hat sich eine ziemlich allgemeine, aber auch sehr schwache Besserung eingestellt, trotz den neuen, sehr unangünstigen Nachrichten aus Indien. Ueberhaupt zeigt unsere Börse seit einiger Zeit eine ganz eigenthümliche Festigkeit gegenüber den äusseren Vorgängen, unter deren Eindruck sie früher die raschesten Sprünge nach auf- oder abwärts gemacht hätte. Um für heute bei den Eisenbahnen stehen zu bleiben, so kommt zu der Verringerung ihrer Einnahmen noch die Behinderung hinzu, die sie in Ausführung ihrer Unternehmungen durch die bei deren Entwerfung nicht vorhergesehene Strenge der Regierung erfahren. So hat z. B. die Ostbahn bereits über 421 Mill. Fr. verbaut, ihr Eisenbahnnetz aber noch nicht vollendet, und müsste sich hierzu die Mittel durch neue Actien- oder Obligationen-Emission verschaffen; die Regierung will aus Rücksicht für den schon überhäufteten und bewegten Geldmarkt die Bewilligung nicht erteilen. Dass ein solches Steckenbleiben in den Bauten der betroffenen Eisenbahn und mittelbar dem gesammten Eisenbahnwesen schaden und die Course drücken muss, liegt auf der Hand.

Börsen- und Handels-Notizen.

Berliner Central-Lagerhof. Eine Commission von Sachverständigen hat in der vergangenen Woche das bereits zum grossen Theil von der Gesellschaft für den neuen Central-Lagerhof contractlich erworbene und gesicherte Terrain zwischen dem Hamburger Bahnhof und den Pulvermühlen Behufs der anzulegenden Bauten, Schienen und Canal-Verbindungen in Augenschein genommen. Die Grundstücke, speciell durch die Invalidenstrasse, Haidestrasse, Boulevardstrasse, Thurmstrasse, Pulverstrasse, die Berlin-Hamburger Bahn und verschiedene fiscalische Terrains begrenzt, gehören nur zum Theil verschiedenen Privaten an. Die Abtretung des an der Spree nöthigen Terrains des Fiscus ist gleichfalls zu einem mässigen Preise gesichert. Die sachverständige Besichtigung bezog sich hauptsächlich auf die Anlage eines 70 Fuss breiten, 2500 Fuss langen Canals von dem Nordhafen-Bassin des Schiffahrts-Canals quer durch die zum Lagerhof bestimmten Grundstücke.

Kurhaus und Bank zu Nauheim. Um der schon seit Monaten erschütterten finanziellen Lage der Gesellschaft, der vereinigten Pachtungen des Kurhauses und der Bank zu Nauheim wieder aufzuhelfen, hat das zu diesem Zweck von den Actionairen eingesetzte Comité, bestehend aus den Herren von Leseque, Dr. Löbenstern, Dr. Ebertz und Jacob Hanau, beschlossen, die in der Kasse der Gesellschaft noch beruhenden 2357 Actien a

100 % in Form von „privilegirten Actien“ zu versilbern. Von Seiten Deutscher und Französischer Actionäre sollen bereits verpflichtende Zusagen bis zu 100,000 % eingegangen sein. Die genannten Herren fordern durch Circulare zur Zeichnung dieser priv. Actien für, die der Genuss einer Dividende von 8 % vom Reingewinn vor den Stammactien zugesichert wird. Die Stammactien, auf welche nach dem Verhältnis von 3 zu 1 privilegierte Actien gezeichnet worden sind, werden 5 % Dividende voraus erhalten, die übrigen Stammactien 3 % und der Ueberschuss wird dann auf alle gleichmässig vertheilt.

Pferdebahn zwischen Neu-Pest und der Oesterreichischen Staatsbahn. Vergangene Woche haben Vermessungen stattgefunden, Behufs der Pferdeisenbahnen, welche Neu-Pest mit der Staatsbahn bei Palots verbinden soll, und deren Anlage von der Neu-Pester Grundherrschaft und mehreren Interessenten dortiger Etablissements beabsichtigt ist.

Die Szöny-Stahlweissenburger Schienenstracke. ist, wie man der „F. O. Z.“ schreibt, bereits in Angriff genommen. Die Bahn wird von Szöny nach Kisber gezogen, und wird somit Totis zur Rechten lassen. Die Totiser hoffen indess, dass sich mit der Zeit wohl ein Unternehmer finden werde, welcher den zum Szomoder Steinbruch, der kaum 2000-2500 Klafter entfernt ist, führenden Schienenweg bis Totis verlängern und auch von dort den Steintransport übernehmen wird.

Plan zur Begründung einer neuen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Es wird für den weiten Kreis der Leser d. Blattes die Mittheilung von Interesse sein, dass in Berlin die Gründung einer neuen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft beabsichtigt wird und deren Zustandekommen auch soviel sich heute übersehen lässt, abermals als gesichert angesehen werden darf. Wir sagen absichtlich: einer neuen Gesellschaft, um damit anzudeuten, dass es sich nicht allein um eine erst werdende, sondern auch um eine auf in Deutschland, wenigstens in Preussen noch neuen Principien beruhende Anstalt handelt.

Von der Beobachtung ausgehend, dass noch immer ein so grosser Theil des Deutschen Publikums sich nach England wendet, um sein Bedürfniss in Versicherungs-Angelegenheiten dort zu befriedigen, forderten schon im vorigen Jahre, als die Errichtung neuer Gesellschaften noch leicht war, Männer von Einfluss und hoher Stellung den hiesigen Agenten einer Englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf, sein bereits mehrfach bewiesenes Talent und seine Thätigkeit für diese Branche diesem Zwecke zu widmen und in Berlin eine neue Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit den Fortschritten und Verbesserungen, welche sich in England als praktisch erwiesen haben, zu begründen. Damals verhinderten die Rücksichten, welche der Agent gegen seine Englischen Committenten zu haben glaubte, die Ausführung eines solchen Unternehmens, das jetzt, nachdem alle Schwierigkeiten überwunden und fast alle Vorarbeiten beendigt sind, schon soweit gediehen ist, dass in Kurzem die Namen der Gründer und andere Specialitäten werden mitgetheilt werden können.

Die vorliegende Absicht gründet sich wie schon bemerkt, hauptsächlich darauf, dass die Deutschen Versicherungs-Anstalten das nicht leisten was sie sollten, denn sonst brauchte sich ein grosser Theil des Publikums nicht nach England zu wenden. Nach ungefährem Ueberschlag sind allein aus Preussen acht Mill. £ mit einem durchschnittlichen Prämienbetrage von circa 380,000 £ in London versichert! Sollen sich doch allein zwei Berliner Agenten Englischer Gesellschaften auf zusammen circa 13,000 £ Provision stehen, was zu 15 u. 10 % berechnet, eine Prämieinnahme für dieselben von circa 116,750 £ ergibt! Rechnen wir noch die concessionirten Deutschen Gesellschaften, als: Gotha, Jann, Leipzig hinzu, welche erstere beide bedeutende Fonds aus unserm Lande ziehen, so darf es wirklich Wunder nehmen, dass in ganz Preussen nur sechs vaterländische Lebens-Versicherungs-Anstalten bestehen. Es drängt sich uns demnach die Ueberzeugung auf, dass die Preussischen Anstalten vielleicht nicht leisten, was sie sollen, jedenfalls aber dass das Publikum kein hinlängliches Zutrauen zu ihnen hat. Oder wie wäre es sonst möglich, dass eine dieser Anstalten nach fast 30jährigem Bestehen schon den Umstand, als etwas Ausserordentliches ansieht, dass sie circa 9000 Versicherten hat. Der sich danach ergebende reine Zugang macht knapp 300 Personen jährlich, während der mit der Begründung der neuen Anstalt Beauftragte als einziger Agent seiner Gesellschaft, ohne irgend ein besonderes Hilfsmittel ohne Agitation durch die Presse, ohne Reclamen in jedem Jahre an 200 Personen versicherte! Also in 30 Jahren 6000 Personen, ein Agent für eine fremde, neue, unbekannte Gesellschaft gegen eine inländische, alte, solide Gesellschaft mit womöglich 1000 Agenten!

Wenn diese Thatsachen schon laut genug für das Bedürfniss sprechen, so kann noch hinzugefügt werden, dass in Preussen nur 10, in ganz Deutschland mit Oesterreich nur 23 Lebens-Versicherungs-Anstalten, in England dagegen an 300 bestehen. Die neue Gesellschaft hofft durch ihre Einrichtungen, sowie durch ihre Verwaltung bald mit den bestehenden in eine würdige Concurrenz treten zu können. Wir wollen beide kurz charakterisiren, für Näheres auf die bald erscheinenden Statuten und Geschäftsordnung verweisend.

Von dem Princip ausgehend, dass eine Lebensversicherungs-Gesellschaft mit 1000, ja sogar mit 600 versicherten Personen statistisch nachweisbar auf sicherer Grund-

lage beruht, wird, wenn die Regierung damit zufrieden eine halbe Million, sonst eine Million, Capital auf die Ansicht, des in Versicherungs-Angelegenheiten gewiss competenten Masins hingewiesen, der erklärt hat, dass nur ein in Versicherungssachen ganz Unergründeter sich durch grosse Actien-Capitalien bei Lebens-Versicherungs-Gesellschaften blenden lassen könne; diese Solidität Lebensversicherungs-Anstalt ihre Fonds weniger höher, als 4 % verzinsen kann, und also, da sie jedoch ihren Actionairen 5 % Zinsen zahlen muss, geschäftliche ergebenden Gewinnes zur Zinszahlung zu sich von selbst. — Die Anstalt wird ferner auf dem gemischten Princip basirt, d. h. den Versicherten wird, wie das auch schon theilweise in Deutschland geschieht, Antheil am Gewinn und an der Verwaltung eingeräumt; hierzu kommt jedoch als neu, dass die Gesellschaft nach Ablauf einer gewissen Reihe von Jahren in eine gegenseitige umgewandelt werden und damit in das Eigenthum der Versicherten übergehen soll. — Dass von vornherein alle Anstalten dazu auf das Umsichtigste und den spätesten Zweck im Auge, getroffen werden, versteht sich von selbst, wie denn überhaupt die Gründer von der Ansicht ausgehen, dass sie ein gemeinnütziges Werk schaffen und den Vortheil der Actionäre mit dem der Versicherten in entsprechender Weise verbinden müssen.

An neuen Versicherungsarten wird die zu begründende Anstalt unter Anderm bieten: Deposito-, Darlehns- und Sparkassen-Versicherung, Renten für junge Männer von 18-28 Jahre, zur Versorgung für ohne Gehalt Angestellte (ein lange gehegter Wunsch vieler Väter); Renten zur Erziehung von Kindern, im Fall der Vater sterben sollte, ehe das Kind das festgesetzte Alter erreicht; Aussteuer-Capitalien für Kinder, die sich im Fall des Todes vom Vater in Renten für das Kind verwandeln; ferner Versicherungen gegen Anfälle aller Art, die des Menschen Leben und Gesundheit irgendwie und wo betreffen können; sodann Versicherung für Reisende zur See und für Seelente auf allen Meeren. Sie wird ferner den Plan ins Leben rufen, eine Altersversorgungsanstalt für solche Personen zu gründen, denen in ihrer Jugend nicht Gelegenheit geboten ist, selbst für ihr Alter Vorsorge zu treffen; sie wird eine Wittwenkasse gründen, um dem Staate die Last der Pensionirung tragen zu helfen und durch beides den Communen die Armenpflege zu erleichtern. Durch Darlehnsvereine hofft sie auch die niederen Stände zur Sparsamkeit zu erziehen, und denselben durch die gebotene Hilfe den Vortheil des Capitals zu sichern.

Das sind in kurzen Worten die Grundzüge der neuen Anstalt und können wir schliesslich noch hinzufügen, dass die Spitzen unserer Behörden, unserer gelehrten und finanziellen Welt dieselben billigen und unterstützen, und dass gegründete Aussicht zu der Erwartung vorhanden ist, es werde das Unternehmen vom Publicum mit Vertrauen aufgenommen werden und auch dienothwendige Betheiligung finden.

Der Semestralausweis der Oesterreichischen Creditanstalt.

Trotz aller Mahnungen hat die Oesterreichische Creditanstalt bisher bekanntlich auf ihrem System bürokratischer Abgeschlossenheit beharrt und die Veröffentlichung ihres Semestralausweises, dem ausdrücklichen Sinne ihrer Statuten entgegen, verweigert. Die Folgen konnten nicht ausbleiben. Ob gut oder schlecht, konatender Ausweis, der doch einmal dem Verwaltungsrathe wenigstens bekannt werden musste, auf den Stand der Actien seine unvermeidliche Wirkung nicht verfehlen. Nicht dass wir damit den ehrenwerthen Männern, welche gegenwärtig den Verwaltungsrath der Anstalt bilden, irgendwie nahe treten wollen, wir wiederholen nur, was die hiesigen Journale öffentlich ausser, dass nämlich die plötzliche Deroute dieser Woche, nach den geschichteten Wirren in Constantinopel doppelt unerklärlich, von dem Bekanntwerden eines unerwartet schlechten Ausweises der Anstalt herrühre. Ja, die „Presse“ geht in ihrem heutigen Börsenberichte so weit, die auffallende Baisse mit gleichzeitigen Verkäufen der „Eingeweihten“ an allen grossen Plätzen zu erklären. Was wahr oder falsch an dem Gerüchte, wollen wir nicht untersuchen, dass es aber überhaupt entstehen konnte, liegt einzig in der Schuld der Leiter einer Anstalt, welche mehr als irgend eine andere das öffentliche Vertrauen bedarf.

Zu Nutz und Frommen des grossen Publicums haben wir nun in dem folgenden eine Zusammenstellung des möglichen Ertragnisses der Anstalt im ersten Halbjahre 1857 versucht. Wir verwahren uns im Voraus, als wollten wir unsere Ziffern irgendwie als officiell angeben wissen, glauben aber, dass sie sich der Wahrheit stark nähern. Lebrigens müsste schon eine sehr grossartige Differenz stattfinden, wenn für jede der 300,000 Actien der Anstalt ein Erkleckliches abfallen sollte.

Das officielle Gewinnconto der Creditanstalt umfasste im vergangenen Jahre drei Posten: „Conti der eigenen Effecten“, das „Provisionsconto“ und das „Zinsenconto“. Der erste Posten fällt für den Zeitraum Juni 1857 ganz weg, da die Anstalt bekanntlich auch nicht eine junge Bahnactie mit irgend welchem Nutzen ausschlagen konnte. Das Provisionsconto betrug für das Jahr 1856 genau 160,522 fl. und das Zinsenconto 1,526,659 fl. Die Anstalt hat aber im eben verfloßenen Semester keinerlei Geschäfte gemacht, die über gewöhnliche Banquiermanipulationen hinausgehen, da selbst die Uebernahme

Millionen Aktien, unter der Bedingung gesetzt, dass dieselben keineswegs unter pari verkauft werden dürfen, der Staat dieser Papiere gegenwärtig aber 78 ist. Auch das sonst sehr vortheilhafte Geschäft mit den Kläden der Gewerke bringt, so lange die Actienemission der Gesellschaft nicht gestattet ist, nur 6% für die hergehobenen 3/4 Millionen. Es ist also jedenfalls die Veranlassung des möglichen Ertragnisses für dieses Semester nach den Ziffern der obigen Conto's zumachen. Die selben betragen in Summa 1,687,181 fl. Zieht man nun in Betracht, dass das Banquiergegeschäft der Anstalt in den ersten Monaten des vergangenen Jahres gar nicht organisiert war, wie auch, dass derselben jetzt durch die neuen Einzahlungen bedeutendere Capitalien zu Gebote standen, und nimmt demnach das Ertragniss des ersten Semesters 1857 dreimal so gross an, als das durchschnittliche eines Halbjahres von 1856, so erhält man an vorangeschlagtem Gewinn die Summe von 2,530,771 fl.

Die Anstalt hat dagegen an Passiven:

a) Zinsen für die Einzahlungen, die dritte erst vom 1. Februar, die vierte vom 1. Mai und die fünfte noch gar nicht gerechnet. 975,000 fl.

b) Verlust an den 1600 Nordbahnactien (nach der officiellen Erklärung des

Herrn Richter in der General-Versammlung mit 243/4 im letzten Ausweise gerechnet), den Cours zu 190 angenommen und die Dividende mit 100 fl. pro Stück wie die al pari erhaltene Elftel-Actie nach der Erklärung der Börsenkammer mit 90 fl. pro Stück berechnet, demschiegenlicher Erlös pro Stück 345 fl., in Summa 552,000 fl.

c) Verlust an jungen Bahnpapieren (Herr Richter erklärte in der General-Versammlung, dass die von der Anstalt zurückgekauften Stücke im Ausweise mit 102% berechnet wären), wir nehmen hier den Paricours als stabil an, so viele Bedenken man auch mit Recht dagegen erheben könnte und berechnen den Ausfall nur für 15 Millionen und in Summa mit 375,000 fl.

d) Einrichtungskosten der Filialen, Minimum 100,000 fl.

e) Verlust an den verschiedenen Cridafällen, die Anstalt verlor notorisch bei einem Pester Hause 40,000 fl.

und war bei den letzten Falliments in Wien stark theilhaftig 150,000 fl.

f) Spesen, die Hälfte der im officiellen Ausweis aufgeführten 31,395 fl.

g) Gehalte der Beamten, ebenfalls nur die Hälfte der im officiellen Ausweise aufgeführten, obwohl die Filialen die Auslagen in dieser Richtung beträchtlich vermehren mussten 47,131 fl.

Summe der Passiven 2,230,526 fl.

Die Passiva von den Activen abgezogen bleibt ein Plus von circa 300,000 fl., was nach Abzug der Procents für Reservofonds u. Tantieme den Actionären ein Gesamttertragniss von 5% liefern würde. Rechtfertigt schon ein solcher Stand der Anstalt auch den hentigen so gesunkenen Cours der Actien bei weitem nicht, so bleibt noch zu bedenken, dass wir die Auslagen für den begonnenen Frachtbau der Anstalt, (der Bauplatz allein kostete an 700,000 fl.) gar nicht in Betracht gezogen haben, und dass wir auch andere Posten nicht berechneten, um vielleicht unbegründete Befürchtungen zu vermeiden. So wie uns die Ziffern vorliegen wird die Anstalt kaum im Stande sein, im laufenden Jahre ihren Actionären mehr als die reinen 5% Zinsen zu bieten. (Actionair.)

Uebersicht der Schweizerischen Banken 1856.

N a m e n	Domicil.	Gründung	Actiencapital.	Anzahl der Actien.	Betrag einer Actie	Banknoten-Emission.	Durchschnittl. Circulation der Noten.	Reservofonds.				Dividende.	
								Durchschnittlich. Baarschaftsverhältn. z. fälligen Schuld.	Proc. des Actiencapitals	Proc.	Dividende.		
Bank in Zürich	Zürich	1837	6,000,000	6,000	1000	3,704,007	16	Fr. 2,225,062	56	Fr. 237,000	86	4.28	5.50
Len und Comp. Hypothekenbank	Bern	1854	9,784,000	19,568	500	—	—	—	—	Fr. 989,692	86	10.11	4.00
Cantonalbank von Bern	Bern	1833	3,500,000	—	—	869,800	—	Fr. 686,265	?	—	—	—	5.61
Bank in Glarus	Glarus	1852	500,000	1,000	500	700,000	—	Fr. 474,000	50	Fr. 13,000	—	2.60	6.50
Banque cantonale fribourgeoise	Freiburg	1850	1,600,000	1,350 a 500	250 a 100	264,400	—	Fr. 215,693	49	Fr. 34,080	95	3.40	6.50
Bank in Basel	Basel	1845	1,000,000	400	5000	1,500,000	—	Fr. 690,172	?	Fr. 60,286	86	6.03	7.30
Basellandschaftliche Hypothekenbank	Liestal	1849	500,000	1,250	400	—	—	—	—	Fr. 41,948	99	8.39	6.25
Bank in St. Gallen	St. Gallen	1837	2,120,000	2,000	1060	2,205,850	—	Fr. 1,786,564	65	Fr. 191,550	62	9.03	5.85
Aargauische Bank	Aarau	1855	2,000,000	10,000	200	250,000	—	Fr. 136,768	77	Fr. 12,000	—	0.60	4.85
Thurgauische Hypothekenbank	Frauenfeld	1851	1,500,000	3,000	500	500,000	—	Fr. 344,360	?	Fr. 65,180	85	4.34	5.40
Banque cantonale vandoise	Lausanne	1846	2,900,000	2,500	580	3,000,000	—	Fr. 1,837,304	?	Fr. 211,129	27	7.28	6.25
Banque cantonale neuchâteloise	Neuenburg	1855	1,000,000	2,000	500	1,900,000	—	Fr. 751,340	?	Fr. 3,200	—	0.32	4.80
Banque du commerce	Genf	1845	3,100,000	3,100	1000	5,151,100	—	Fr. 2,164,400	32	Fr. 156,550	—	5.03	7.15
Banque de Genève	—	—	1,712,000	1,712	1000	1,450,000	—	Fr. 947,060	37	Fr. 34,358	55	2.00	6.00
Comptoir d'escompte de Genève	—	1855	1,500,000	1,500	1000	—	—	—	—	Fr. 43,923	35	2.92	9.00
			38,116,000					Fr. 12,258,988					

*) Ausser dem Actiencapital besteht die Betheiligung des Staats mit 300,000 Fr. nicht eingezahlt. *) 250 Actien des Staats sind noch nicht eingezahlt. *) Das Actiencapital bildet die eine, die Staatsbetheiligung die andere Hälfte des Betriebsfonds. *) Die Baarschaft betrug — die zum Incasso versandten Wechsel nicht gerechnet — nur 26 Procent.

Eisenbahn- u. Actienberichte. Ausweise von Banken und Industrie Gesellschaften.

Bank von England. Wochenbericht vom 15. Aug. Ausgefertigte Noten £ 25,075,765 Abnahme 22,855 Notenumlauf - 19,393,025 Abnahme 154,415 Staatsdepositen - 5,530,867 Abnahme 769,904 Privatdepositen - 10,686,829 Zunahme 423,494 Regierungen-Sicherheiten - 10,593,654 unverändert. Privat-Sicherheiten - 18,203,498 Abnahme 475,558 Metallvorrath - 11,259,906 Abnahme 23,848 7tägige und andere Anweisungen der Bank - 733,090 Abnahme 3,262 Rest - 3,635,247 Zunahme 4,681 Noten-Reserve - 5,682,760 Zunahme 131,530 Die Staats-Depositen haben 769,904 £ abgenommen, während die Privat-Depositen eine Zunahme v. 423,494 £ nachweisen. Abweichungen, welche der Zahlung des Sundzoll-Ablösungsfonds aus der Britischen Schatzkammer zuzuschreiben sind. Durch die Abnahme der Privat-Sicherheiten um 475,558 £ konnte die Noten-Reserve um 131,530 £ steigen. Es ist befriedigend zu sehen, dass die Bank im Stande war, sich der schweren Verbindlichkeit der Regierung zu entledigen, ohne nöthig zu haben, ihre Noten-Reserve zu verringern. Die Abnahme im Metallvorrath ist unbedeutend.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 24. Aug. Pomm. Chausseeb-Oblig. 101 Br. 100 Gld. Ritterrech. Privatb. 705 Br. Stromv. 160 Brief. Fr. Nat. Versich.-A. — bez. — Br. — Preuss. See-Ass.-A. 650 Br. Pomerania 108 1/2 B. Union — bez. 101 Br. Börsenh.-Obligat. 100 Gld. Schauspielhaus-Oblig. 101 Br., 100 Gld. Speicher-A. 100 Br. Vereins-Speicher - Actien 120 Br. — Pommersche Provinz-Zucker-Siederei 3000 Br. Neue Stettiner do. 1000 Br. Walzmühlact. 1200 Br. Portland Cement-Act. 114 Br. Dampfschleppschiffahrts-A. 1500 Br. Dampfsch.-Ver.-A. 300 Gld. N. Dampf.-C. 105 bz. 106 Br. Germania 99 1/2 Br. Maschinenbau-Gesellschaft — bez. 98 Br. Dampf.-Ges. 102 Br. — Geld. Pommer. Chemische Produkten-Fabrik 115 Br. 4 1/2 % Stadt-Obligationen 100 Br. — Gd. — 4 1/2 % Stargardt-Posener Priorit. — bez. — Br.

Köln, 24. Aug. A. Schaaffh. B.-Act. 137 1/2 Br. 137 bez. Kölner Privatbank-A. 102 1/2 Brief. Köln-Mindener Eisenb.-Actien-150 1/2 Br. dito Prioritäts-Act. I. Emiss. 100 1/2 Br. do. II. Emiss. 102 1/2 Br. do. III. Emiss. — Br. do. IV. Em. — Br. Rheinische 90 1/2 Br. do. neue-

ste 5 1/2 % 87 Br. Aachen-Mastr. 55 1/2 Br. Köln-Crefelder 94 Br. do. Priorität. 99 Br. — Bonn-Kölner 117 Br. do. Priorität 99 Br. Colonia 193 Brief. Vaterländische Feuerversich. — Br. Stettiner National-Feuerversich. — Br. Agrippina — Gld. 131 Br. Concordia Lebensv. 114 1/2 Br. — Geld. Rückvers. 101 Br. Hagelv. 101 Br. — bez. Dampfschiffahrts-Act. 114 Gld. Düsseldorfer Dampfschiff.-Actien 100 1/2 Br. Dampfschleppschiff.-A. — Br. Baumwollspinnerei 95 Br. Maschinenbau-Gesellschaft 102 Br. — Aachen-Düsseldorf 82 1/2 Br. Ruhrort-Crefeld — Br.

Bremen, 24. Aug. Hamburg k. Sicht 138 1/2 do. auf 2 Monat 136 1/2. Disconto 7 1/2 %.

Leipzig, 24. August. Leipz.-Dresdener E.-B. 317 Gld. Löbau-Zittauer 58 1/2 Gld. — Magdeburg-Leipziger 272 Brief. Thüringer 128 1/2 Gld. — Chemnitz-Würschnitzer — Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 78 1/2 Gld. Anhalt-Desauer B.-A. List. A. u. B. 118 Br. L. C. 116 Br. Braunschweigische B.-A. 120 1/2 G. Geraer B.-Act. 97 Br. Leipziger B.-A. 152 1/2 Gld. Thüringische B.-A. 93 Br. — Weimariische B.-Act. 110 Br. Oesterr. Nat.-B.-Not. 150 fl. 97 1/2 Gld. 5 % Oest. Met. — Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 82 1/2 Gld. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 246 Gld. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn — Gld. Berlin-Anhalter — Geld. Berlin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 24. Aug. Leipz.-C.-A. — E. 78 Gld. Wein. Bank-A. — Br. 109 1/2 Gld. — Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Geld. do. Zettelbank 231 Br. 229 Gld. Nordd. Bank 92 1/2 Br. — Gld. Deutscher Phönix 143 Br. — Gld. Providentia 107 1/2 Br. 107 Gld. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 85 1/2 Br. — G. Livorno-Florenz E.-A. 77 Br. 76 1/2 Gld. Bayer. Ostbahn 98 1/2 Br. — Geld. Nass. Loose 33 1/2 Br. 32 1/2 Gld. Sard. 36 Fr. Loose 44 1/2 Br. — Gld. Vereins-Loose 10 1/2 Br. 10 1/2 Gld. Ansbach Gunzenh. 7 1/2 Br. 7 1/2 Gld. Lütticher 33 1/2 Br. 33 Gld. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48 1/2 Br. — Gld.

Paris, 24. August, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) — An der Börse ging das Gerücht, dass auch die Armee von Madras sich dem Aufstande angeschlossen habe. Die 3 % eröffnete zu 67, 10, wich auf 67, 05 und schloss unbelebt zur Notiz. Werthpapiere waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90% eingetroffen. — 3 procentige Rente 67, 10. 4 1/2 % Rente 93, 75. Credit-mobilier Act. 957. 3procentige Spanier —. 1 % Spanier 25 1/2. Silberanleihe 89%. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Act. 655. — Lombardische Eisenbahn-Actien 603. Franz-Josephsbahn 472.

Amsterdam, 24. August, Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) — 5 procentige Oesterreichische National-Anleihe 77%. — 5procentige Metalliques Lit. B.

86%. — 5procentige Metalliques 75 1/2. 2 1/2 % Metalliq. 39 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. 3 % Spanier 31 1/2. 5 % Russen Stieglitz —. 5 % Russen Stieglitz de 1855 101 1/2. — Mexikaner 21 1/2. Holländische Intégrale 63%. — Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Wiener Wechsel, k. 33 1/2.

Petersburg, 18. August. (Wechsel-Course.) Der Silberrubel.

London auf 3 Monate 37 1/2, 1/2 Pence St. Cents.

Amsterdam { auf 65 Tage 183 1/2, 183 1/2
auf 3 Monate 183 1/2, 183 1/2
auf 68 Tage Schill. Bec.

Hamburg { auf 3 Monate 33 1/2, 33 1/2
auf 70 Tage Centim.

Paris { auf 3 Monate 392, 395
Inscriptionen. In Silberrubeln.

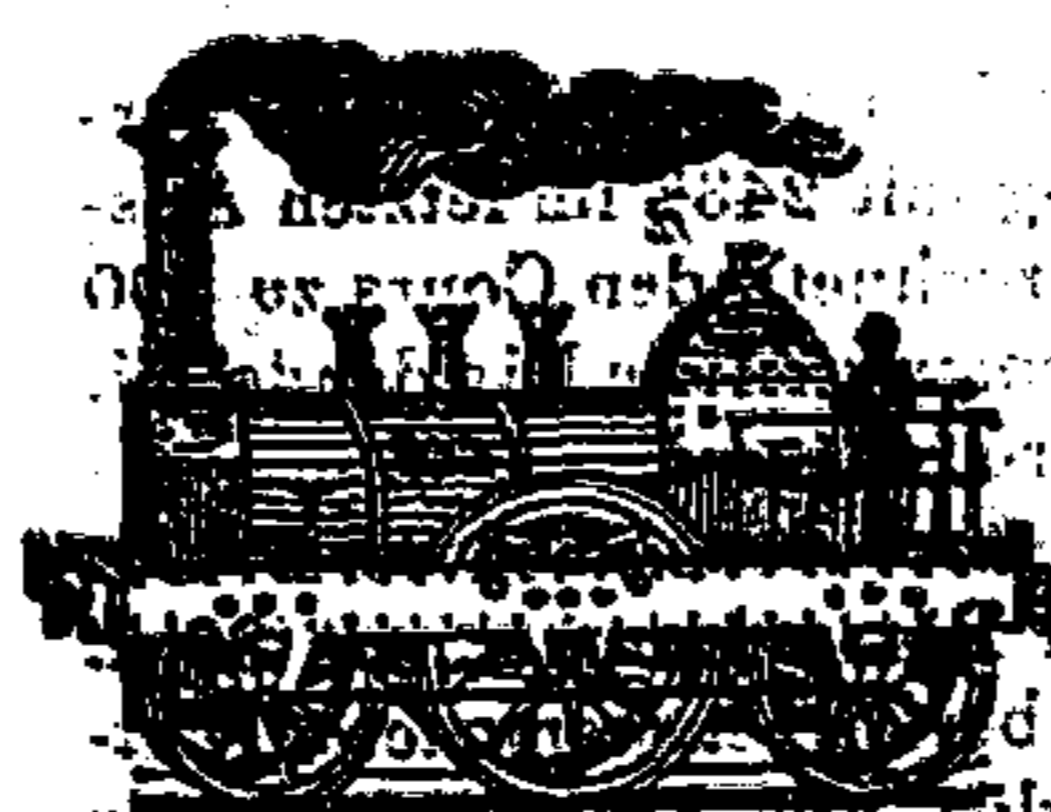
4 % Silber 5. Serie (1854) 95, 96

Marktberichte.

Breslau, 24. August (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 22 Grad Wärme. Weizen fest bei spärlicher Zufuhr, pro Scheffel weisser 78-82-85 fl., gelber 78-79-82 fl. — Roggen loco flau und billiger verkauft, nur neue Waare behauptete sich. Termine stark weichend, pro Wspl. von 25 Schffl. a 82 fl., loco 50, 52 neuer 54 fl. bez. von diesem Monat 38 1/2 fl. bez., pro August-September 38 1/2 fl. bezahlt, pro September-October 39-38 1/2-39 fl. bez. — Spiritus etwas matter, pro 60 Quart a 80 fl. Tralles, loco 12 1/2 fl. pro August 12 1/2 fl. bez., pro August-September 12 1/2 fl. bez., pro September-October 11 1/2 fl. bez., pro October-November 11 fl. bez. — Zink loco Bahnhof 9 fl. 13 fl. Geld.

Stettin, 24. August. Weizen unverändert, loco neuer gelber Pommerscher 90-93 fl. pro 90 fl. 77, 78 fl. bez., Schlesischer pro 90 fl. 77 fl., bunter Posener 75 fl. pro 90 fl. bez., hochbunter Poln. 76-78 fl. pro 90 fl. bez., 85-86 fl. bunter 61 fl. pro 90 fl. bezahlt, 89-90 Schles. gelber pro Aug. 70 1/2 fl. bez. — Roggen flau, loco ohne Umsatz, 82 fl. pro August 43 fl. bez. u. Br., pro September-October 43 1/2 fl. bez. u. Br. — Spiritus flau ohne Fass 12 1/2 fl. bez., pro August 12 1/2 fl. bez. u. Br., pro August-September 12 1/2 fl. Br., pro September-October 12 fl. bez. und Br.

Posen, 24. Aug. Roggen (pro Wspl. a 25 Schffl.) zu matten Preisen gehandelt, schliesst etwas fester, pro September-October 38 fl. bez. und Gld., 1/2 fl. Br., pro October-November 38 1/2 fl. bez., pro Frühjahr k. J. 42 fl. bez. und Gld., 1/2 fl. Br., April-Mai 43 fl. bez. — Spiritus (pro Tonne a 3600 fl. Tralles) bei lebhaftem Verkehr die nahen Termine unverändert, die späteren matter, loco (ohne Fass) 26 1/2 fl. (mit Fass), pro diesen Monat 26 1/2 fl. bez., pro September 25 1/2 fl.



Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Publicandum,

betreffend die Umwechslung der Actien der bisherigen Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Gesellschaft gegen Actien der Bergisch-Märkischen Gesellschaft.

Nach Artikel 3 des mittelst Cabinets-Ordre vom 9. Juni c. Allerhöchst bestätigten, behufs Verschmelzung des Unternehmens der Düsseldorf-Elberfelder mit dem der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft am 22. September 1856 abgeschlossenen Vertrages, sollen die Actionaire der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Stamm-Actien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, und zwar für je 3 Actien der Düsseldorf-Elberfelder Gesellschaft 5 Actien der Bergisch-Märkischen, und im Falle der Präsentation einzelner oder nicht vollst. aufgehender Düsseldorf-Elberfelder Actien, für den Ueberschuss Bons auf Drittel-Actien der Bergisch-Märkischen Gesellschaft erhalten.

Behufs Vornahme dieser nach dem obigen Artikel zu Elberfeld, Düsseldorf und Berlin zu bewirkenden Umwechslung werden die Besitzer Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Actien hiermit aufgefordert, vom 1. September c. ab, baldigst ihre Actien unter Beifügung eines doppelten Nummern-Verzeichnisses entweder in Elberfeld bei unserer Hauptkasse oder in Düsseldorf bei dem Banquierhause Baum, Böddinghaus & Comp., oder in Berlin bei dem Banquierhause H. F. Fetschew & Sohn einzureichen. An diesen Stellen können Formulare zu den Umtausch-Anträgen gratis gefordert werden. Ein mit der Quittung des Empfängers der Düsseldorf-Elberfelder Actien versehenes Exemplar des Nummern-Verzeichnisses wird deren Präsentanten alsdann sofort zurück gegeben werden, und soll demnächst die Aushändigung der entsprechenden Zahl Bergisch-Märkischer Actien oder Bons möglichst bald gegen Wiederabgabe des dem Präsentanten vom Empfänger zurück gegebenen Nummern-Verzeichnisses geschehen.

Die Herren Actionaire werden um Beschleunigung der Umwechslung in ihrem eigenen Interesse, insbesondere wegen der bevorstehenden General-Versammlungen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft ersucht. Elberfeld, den 8. August 1857.

[2164] Königliche Eisenbahn-Direction.

In Gemässheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 13. Mai d. J. und des § 10 der Statuten berufe ich eine ausserordentliche General-Versammlung der Harburg-Englischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf **Sonnabend, den 12. September d. J., Morgens 10 Uhr,** nach Harburg, Gasthof „zum weissen Schwan“.

Zweck: Berathung der Anträge und Vorschläge des Ausschusses, namentlich auch über etwaige Statuten-Aenderungen — soweit solche bis dahin genügend vorbereitet sein werden — und Erledigung der Abrechnung für 1855 und 1856.

Wegen der Berechtigung zur Theilnahme verweise ich auf § 12. der Statuten und werden Eintrittskarten im Bureau der Gesellschaft ausgegeben. Harburg, 21. August 1857.

Der Präsident des Verwaltungs-Raths der Harburg-Engl. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. **E. F. Heins.**

[2247]

Schlesischer Bank-Verein

Die fünfte Einzahlung auf die Interims-Antheilscheine des Schlesischen Bank-Vereins ist auf No. 457 Lit. B. a 1000 $\frac{1}{2}$ und 288, 532, 995, 996, 1097, 1243, 1244, 1245, 2851 Lit. C. a 500 $\frac{1}{2}$ in dem dazu angesetzten Zeitraum nicht geleistet worden. Die unbekanntenen Inhaber derselben werden daher unter Hinweis auf §. 15 unseres Gesellschafts-Vertrages hierdurch aufgefordert, ihrer Verpflichtung bis spätestens den 10. September d. J. nachzukommen. Breslau, den 21. August 1857.

Schlesischer Bank-Verein. **Reverden, Lshfeldt, Fromberg.**

Waldeckische Kupfer-gesellschaft.

Die Actionaire werden hiermit aufgefordert, die dritte Einzahlung mit 10 Procent der gezeichneten Beträge, unter Anrechnung von 5% Zinsen auf die beiden ersten Einzahlungen seit dem 23. Juni d. J., mithin im Betrage von 19 $\frac{1}{2}$ für jede Actie, am 23. September dieses Jahres an die Herren Gebrüder Lübbecke & Comp. hieselbst zu leisten und die empfangenen Interimsactien zur Abstempelung vorzulegen.

Uebrigens werden Papiergeldzahlungen nur in Preussischen und hiesigen Stücken angenommen. Braunschweig, den 20. August 1857.

[2231] Der Verwaltungsrath.

[29] Zinsen Amerikanischer Effekten werden ausbezahlt bei **Knauth, Nachod & Kühne** in Leipzig.

[2174] Vortheilhafter Verkauf

einer sehr schönen, für Weberei und Spinnerei vorzüglich geeigneten Fabriklokalität mit Wasserkraft, soliden Gebäuden, Wirtschaftsgrundstücken, sammt Maschinen zum Fortbetriebe einer Kammergarnspinnerei. Letztere werden auch besonders verkauft. Die Gegend gehört zu den schönsten im nördlichen Böhmen und bietet, mit sehr zweckmässigen Communicationen, eine höchst betriebsame Deutsche Arbeiterbevölkerung zu sehr billigen Löhnen. — Zahlungsbedingungen bequem. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Dr. Kreutzberg in Prag.

Gestern Abend wurde das hiesige Schloss, die frühere Cockerill'sche, jetzt Seydell'sche Schafwollspinnerei, welches in seinen Räumen mittelst einer Dampfmaschine von circa 36 Pferdekraft eine aus 17 Sortiment bestehende Lohnspinnerei, Maschinenfabrik u. s. w. betrieben, ein Raub der Flammen.

Das Feuer entstand in der Trockenstube gegen 8 Uhr und griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, dass trotz aller Anstrengungen nach Verlauf von wenigen Stunden das ganze Fabrikgebäude mit dem schönsten Thurm dem furchtbaren Elemente zum Opfer fiel. Den umsichtigen Vorkehrungen der Behörden gelang es der weiteren Ausbreitung des Feuers Schranken zu setzen; die in unmittelbarer Nähe gelegenen Gebäude des Salzmagazin, Zeughaus und Kreisgericht mit den Gefängnissen blieben verschont und obgleich das Flugfeuer hier und da, selbst in den Vorstädten, zündete, wurde durch Umsicht und Energie dennoch ein weiteres Unglück verhindert.

Bei dem ziemlich starken Winde befand sich unsere Stadt in der grössten Gefahr, da der an das Schloss grenzende Stadtheil viele schlechtgebaute Häuser enthält. Die göttliche Gnade sei gepriesen, welche grösseres Unheil von uns abgewendet! Zu beklagen ist nur, dass mehrere Handert Arbeiter auf längere Zeit ausser Brod gesetzt sind.

Cottbus, den 23. August 1857.

Die Handelskammer des Kreises Cottbus. **J. Krüger, Meyer, H. Dreifuss.**

[2253]

bez., 24. October 24 $\frac{1}{2}$ bez. und Br., 23 $\frac{1}{2}$ Gld., Septbr.-October 24 $\frac{1}{2}$ bezahlt. **Magdeburg, 24. August.** Weizen 70-72 $\frac{1}{2}$ Roggen 48-52 $\frac{1}{2}$ Gerste 48-50 $\frac{1}{2}$ Hafer 34-36 $\frac{1}{2}$ Kartoffelspiritus 40 $\frac{1}{2}$ **Köln, 24. August.** Rüböl effect. fassw. 39 $\frac{1}{2}$ Br., in Partien 38 $\frac{1}{2}$ Br. — $\frac{1}{2}$ Gld. — October 39 $\frac{1}{2}$ Br., 39 $\frac{1}{2}$ Gld. — Spiritus in Partien 34 $\frac{1}{2}$ Br., — Gld., 30 $\frac{1}{2}$ Br., — bez., 30 $\frac{1}{2}$ Br., — Weizen 8 $\frac{1}{2}$ Br., — November 7 $\frac{1}{2}$ Br., — Gld., März 1858 8 $\frac{1}{2}$ Br., 7, 98 $\frac{1}{2}$ bez. — Roggen 220 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ Br., — November 5 $\frac{1}{2}$ Br., 5 $\frac{1}{2}$ Gld. **Dresden, 24. August.** (Eugen Dermer). Weizen (2160 $\frac{1}{2}$ Brutto) weiss, loco 75-78 $\frac{1}{2}$, braun loco 68-72 $\frac{1}{2}$. — Roggen (2040 $\frac{1}{2}$ Brutto) loco 46 $\frac{1}{2}$ 47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, diesen Monat 47 $\frac{1}{2}$ Br., — September-October 45 $\frac{1}{2}$ bez., 46 $\frac{1}{2}$ Br. — Spiritus (per Eimer à 72 K. à 90 $\frac{1}{2}$ Tralles) loco 13 $\frac{1}{2}$ Brief. **Amsterdam, 24. Aug.** (W. T. B.) Getreidemarkt. — Weizen und Roggen flau und stille. — Raps Herbst 81 $\frac{1}{2}$, Frühjahr 84. — Rüböl Herbst 47 $\frac{1}{2}$, Frühjahr 48 $\frac{1}{2}$.

ANZEIGER.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.

In Folge Beschlusses des Directoriums der unterzeichneten Gesellschaft wird auf deren Actien die 8. Einzahlung von 10 Procent, welche unter Anrechnung der Zinsen mit 9 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Stück in den Tagen vom 20. bis 31. August a. c. zu leisten ist, hiermit ausgeschrieben.

Die Interims-Actien sind bei der Einzahlung mit einzureichen und kann selbige ausser in Dessau auch an die Herren Rauff & Knorr in Berlin, Dingel & Bandelow in Magdeburg und C. H. Offens in Leipzig geleistet werden.

Vollzahlungen unserer Actien sind nicht mehr zulässig.

Zugleich fordern wir die Inhaber der Actien: Lit. A. No. 2675/60, 2920, 3070, 3267, 3357/58, 3638, 3871/73, 4518/19.

Lit. B. No. 5005/6, 5011, 5756, auf welche bis jetzt die siebente Einzahlung nicht geleistet wurde, hierdurch auf, dieselbe nebst Verzugszinsen und 1 $\frac{1}{2}$ pro Stück Conventionalstrafe binnen sechs Wochen a dato zu bewirken, widrigenfalls nach §. 19 unserer Statuten verfahren werden wird.

Dessau, den 11. Juli 1857.

Directorium

der Deutschen Continental-Gas-Ges.

[1910]

Provincial-Actienbank des Grossherzogthums Posen.

Mit Bezug auf die in diesem Blatte erlassene Aufforderung vom 9. Juni c. (irrtümlich ist in No. 422 dieser Zeitung vom 22. c. der 9. Juli angegeben) und auf den §. 6 des Statuts fordern wir die Inhaber der nachstehend verzeichneten 14 Stück Quittungsbogen

No. 257, 258, 259, 260, 261, 1473, 1474, 1775, 1476, 1477, 1530, 1822, 1823, 1824

hiermit auf, die zweite Einzahlung à 15 $\frac{1}{2}$, also **fünf und siebenzig Thaler**

Actie nebst der von jeder Actie verwirkten Conventionalstrafe von 15 $\frac{1}{2}$ von heute ab innerhalb zweier Monate an uns zu berichtigen, widrigenfalls die im gedachten §. 6 vorgesehenen Folgen eintreten würden.

Posen, den 22. August 1857.

Der Verwaltungsrath der Provincial-Actien-Bank des Grossherzogthums-Posen.

[2254]

Bielsfeld.

Producten-Börse vom 25. August.

Wetter: klar und warm. — Weizen flau und geschäftlos. — Roggen loco wenig gefragt und billiger offerirt, Termine Anfangs flau und weichend, schliessen fester. Gekündigt 50 Wispel. — Rüböl fest und auf spätere Termine höher bezahlt. — Spiritus flau und nachgebend. Gekündigt 50,000 Quart.

Weizen	loco	48-74.	Rüböl	loco	15 Br.
Roggen	loco	42 $\frac{1}{2}$ 43.	pr. diesen Monat	15 Br.	
	schwimmend		August-Sept.	14 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.	15 Br. 14 $\frac{1}{2}$ Gld.
	pr. diesen Monat	43 $\frac{1}{2}$ 43 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.	Sept.-October	14 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.	15 Br.
	August-Sept.	do.	October-Nov.	14 $\frac{1}{2}$ Gld. u. Br.	
	Sept.-October	43 $\frac{1}{2}$ 43 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.	Nov.-Decemb.	14 $\frac{1}{2}$ Gld. 14 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.	
	October-Nov.	44 $\frac{1}{2}$ 44 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. 44 $\frac{1}{2}$ Br.	Frühjahr	14 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. $\frac{1}{2}$ Gd.	
	Novemb.-Dec.	45 bez. u. Gld. 45 $\frac{1}{2}$ Br.	loco	15 $\frac{1}{2}$ Sept.-O. 15 $\frac{1}{2}$ Gld.	
	Frühjahr	47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gld.		23 à 26.	
Gerste	grosse	42 à 47. $\frac{1}{2}$ Oct.-Nov. 46 Gld.	Leinöl	15 $\frac{1}{2}$ Br.	
Hafer	loco	30 à 33. S-O. 31 $\frac{1}{2}$ Br.	Mohnöl	16 $\frac{1}{2}$ Br.	
Erbsen	Lieferung	Frühj. 31 bz.	Maisöl	19 $\frac{1}{2}$ Gld.	
Oelkastan	Kochwaare	50 à 56.	Palmöl	29 $\frac{1}{2}$ bez., mit Fass — bez.	
	Futterwaare	46.	Lichttalg	pr. diesen Monat	28 $\frac{1}{2}$ bez. 28 $\frac{1}{2}$ Br. 28 $\frac{1}{2}$ Gld.
	Winter-Raps	100 Br.	Spiritus	August-Sept.	28 $\frac{1}{2}$ bez. 28 $\frac{1}{2}$ Br. 28 $\frac{1}{2}$ Gld.
	Winter-Rüben	96 Gld.		Septemb.-Oct.	28 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. 28 Br.
	Sommer-Rübs.			October-Nov.	26 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. 26 $\frac{1}{2}$ Gld.
	Leinsaat			Nov.-Decemb.	26-25 $\frac{1}{2}$ bez. 26 Br. 25 $\frac{1}{2}$ Gld.
				Dec.-Januar	26 Br. 25 $\frac{1}{2}$ Gld.
				Frühjahr	26 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.

Die heutige Börse reichte sich vollkommen würdig der gestrigen an und war die Fortsetzung derselben sowohl in Bezug auf die Mattigkeit der Course als auch auf die Geringfügigkeit der abgeschlossenen Geschäfte. Anfänglich bildete das Brandunglück, von dem Magdeburg betroffen worden ist, den Hauptgegenstand des Gesprächs, und wurde namentlich der Brand der Brücke der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn sogleich Gegenstand der Speculation, indem man den Versuch anstellte, die Actien der Bahn sofort bis 35 zu werfen. Vorläufig blieb es indessen bei der guten Absicht, obwohl auch so der Coursrückgang von 3 %, der die Folge des Unglücks war, bei diesem kleinen Papier doppelt in die Waagschale fällt. Was nun die Bank-Actien betrifft, so setzten die Hauptspeculationspapiere und mit ihnen die andern Sachen den gestern begonn. Coursrückgang in entsprechender Weise fort. Darmst. schwankte zwischen 105 1/2 u. 4 1/2 hin und her, u. blieben zu letzterem Cours noch angeboten. Disc.-Comm.-Anth., in denen anfängl. noch Einiges zu 108 gemacht wurde, fielen bis auf 106 1/2, u. die Consortsch. bis 106. Dass letzteres Papier einen bedeutenden Rückgang durchzumachen haben werde, je näher der Einzahlungstermin rückt, lag auf der Hand, und haben wir darauf aufmerksam gemacht. Der November wird der Wahrscheinlichkeit nach das Papier auf Pari treffen. Dagegen ist es auffällig, dass die Disc.-Comm.-Antheile selbst in so rapider Weise hinuntergehen. Ein besonderer Grund für dies Sinken liegt nach Allem, was bekannt geworden ist, nicht vor, und drückt nur die precäre Lage sowohl wie die Missstimmung aus, die gegenwärtig die Börse beherrscht. Dessauer Creditbank-Actien gingen gleichfalls wieder ein ganzes % gegen d. gestr. Schlusscours zurück, u. blieben am Ende zu 76 übrig. Wir haben schon oft genug unsere Meinung in Hinsicht auf das Dessauer Institut ausgesprochen, und können deshalb für den Augenblick uns jeder näheren Erörterung überheben. Es wird Zeit sein, eingehender die Sachlage zu beurtheilen, wenn nach einiger Zeit wieder Anstalten getroffen sein werden, den Cours dieses Effects zu heben. Vorläufig scheint eine solche Wendung noch nicht in Aussicht zu stehen und beliebt zu sein. Am übelsten wurde heut wieder dem Oesterr. Credit mitgespielt, der zwischen 103 1/2 und 4 1/2 umherschwanke und zu 104 schloss. Die Lage, in welcher sich das Institut, das noch am frappantesten dem Muster in Paris ähnelt, befindet, ist nach übereinstimmenden Berichten aus Wien, höchst traurig. Es kann übrigens gar nicht Wunder nehmen, dass eine Anstalt nicht besonders gut ist, wenn das Institut, dem man sie nachgebildet hat, selber so sehr viel zu wünschen übrig lässt. Wenn das Original nichts taugt, wie kann man dann erwarten, dass die Copie einen dauernden Werth behaupten werde. Eine starke Coursemässigung erfahren auch die Actien des Berliner Cassen-Vereins, in denen zu 121 gehandelt wurde. Wir konnten gestern keinen Cours von diesem Papiere notiren, weil kein Geschäft in demselben zu Stande kam, indem die gemachten Angebote als zu niedrig abgelehnt wurden. Heut hat man sich allerdings entschlossen müssen, zu diesem ermässigten Course abzugeben. Auch Berliner Handel drückte sich um 3/4 u. wurde etwas zu 87 1/2 gehandelt. Genfer, Meininger, Thüringer und Weimarsche gingen gleichfalls nur zu ermässigten Coursen um. Dagegen bot man für Braunschweiger, die gestern zu 121 zu haben waren, vergeblich 121 1/2. Auch für die Antheile der Preussischen Bank war die Stimmung etwas günstiger, und war zu 150 1/2, wozu anfänglich gehandelt worden war, schliesslich nicht mehr anzukommen. Bei den Eisenbahn-Actien gestaltete sich der Anblick im Grunde noch übler. Wenn man die alten Rheinischen, die fest 91 blieben, Magdeb.-Halberst., die 205 Geld notirt werden, Brieg-Neisse, das seinen Brief in einen Goldcours verwandelt hat, u. Oberschl. B's, die so gestr. Mittelcourse gehandelt wurden, ausnimmt, so haben wir lauter Coursemässigungen zu verzeichnen. Bei einzelnen Bahnen war es sogar geradezu unmöglich, etwas loszuwerden, und im Allgemeinen übertraf das Angebot die Nachfragen in dreifacher Weise. Berlin-Hamburg verliert gegen gestern 3/4 % Berlin-Potsdam und Stettin 1 1/2 %, die beiden Freiburger 2 und 3 %, Cöln-Minden 1 %, Ludwigshafen-Bexbach 1/2 %, Magdeburg-Wittenberg 3/4 %, Oberschl. A. 3, Oppeln-Tarnowitz 3/4 %, Rhein. Enkel 2 %. Wir wüsten in der That nicht, wie man bei den meisten dieser Bahnen überhaupt einen Coursrückgang mit Gründen zu belegen im Stande sein sollte. Für einen so bedeutenden, wie er jetzt täglich hervortritt, haben wir nur den Hinweis auf die gesammte üble Lage des Geldmarktes überhaupt, und steht wohl zu erwarten, dass die Börse sich bald etwas ermannen wird, denn wir wissen wirklich nicht, wo man dann schliesslich mit den Notirungen anlangen soll. Franzosen theilten sich heut wieder den Rückgang, und wurden zwischen 151 und 149 gehandelt. Ausländische Fonds waren im Ganzen fest, von den Russen namentlich beide Stieglitz zu erhöhten Coursen gefragt, nur die Oesterreich. Sachen zeigten etwas Neigung zur Baisse. Sämmtliche Industrie-Actien ohne Geschäft und angeboten. Von Wechseln stellte sich kurz Amsterdam 1/2 besser, Paris dagegen 1/2 und Augsburg 1/2 schlechter.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway stock entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway priority stock entries like Aachen-Düsseld., do. II. Emission, etc.

Industrie-Actien.

Table listing industrial stocks such as Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Actien, etc.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table with columns: Z.F., Zinstermine, and various Prussian government bonds and securities like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various foreign bonds like Oesterreich. Metalliq., do. 250 Fl. Präm.-Oblig., etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various bank and credit bank stocks like Berliner Cassenverein, Braunschweigische, etc.

Wechsel-Course vom 25. August.

Table listing exchange rates for various locations like Amsterdam 250 Fl., Hamburg 300 Mk., London 1 Lsterl., etc.

Geld und Gold.

Table listing gold and silver prices like Friedrichsd'or, Louisd'or, Gold al marco in Imper., etc.